

## 6.4 Arbeiten in Projekten

Projektarbeit ist einer der wichtigsten Bestandteile unserer pädagogischen Arbeit. Projektarbeit meint, dass wir über längere Zeit (meist mehrere Wochen) einen Themenbereich aus dem Lebensumfeld der Kinder behandeln. Projekte können gruppenbezogen, gruppenübergreifend oder mit einzelnen Kindern durchgeführt werden.

In erster Linie greifen wir Ideen und Interessen der Kinder auf, die wir in ihrem Spiel erkennen und besprechen mit ihnen, ob wir hierzu mehr erfahren, sprich ein Projekt entwickeln wollen (vgl. 5.5 Partizipation). Diese Projekte werden mit vielfältigen Aktivitäten aus allen Bildungsbereichen durchgeführt. Der Verlauf ist flexibel und offen, damit jederzeit Veränderungen vorgenommen werden können. Die Begabungen und das Vorwissen der Kinder zum Thema finden dabei besondere Beachtung.

Mit den jüngeren Kindern haben wir ein Projekt zum Thema Farben behandelt, das sich durch alle Bereiche des Kita-Alltags zog. In jeder Woche stand eine andere Farbe auf dem Programm. Zum Frühstück brachten die Kinder Zitronen, Bananen und Käse mit, in der nächsten Woche waren es Erdbeeren und Tomaten, dann Blaubeeren, dann Kiwis. Malen und Basteln hat sich bei diesem Thema natürlich angeboten, aber auch Lieder wie „Grün, grün, grün sind alle meine Kleider“ wurden gesungen. Andere Themen für Projekte geben zum Beispiel die Jahreszeit vor: Die Verwandlung von Raupen in Schmetterlinge, die wir am lebenden Objekt, an eigens für den Kita-Betrieb gezüchteten Raupen zeigen konnten. Auch der Nestbau und das Brutverhalten der Vögel unseres Kitagartens, das Schultüten-Basteln oder auch religiöse Anlässe wie der Weltgebetstag mit dem Thema „Wir sind Kinder einer Welt“.

Eltern werden motiviert, sich mit ihren unterschiedlichen Kompetenzen bei der Projektarbeit einzubringen. Die gemeinsamen Aktivitäten werden dokumentiert und für alle Eltern und Kinder sichtbar ausgestellt oder vorgeführt.

Ein konkretes Beispiel eines Projekts, bei dem ErzieherInnen, Kinder und Eltern gleichermaßen und mit viel Freude eingebunden waren, war die Neugestaltung unsere Kita-Gartens.

Unser Garten liegt geschützt und von außen nicht einsehbar hinter dem Gemeindehaus und ist für uns und unsere Kinder ein echtes Garten-Paradies. Nichts destotrotz hinterlassen 45 Kinder, die zwei Mal täglich über den Rasen laufen, den Fahrzeugparcours befahren, auf den Spielgeräten oder in den Kletterbäumen klettern, ihre Spuren. Zehn Jahre nach der letzten Gartenaktion

hatte der Rasen stark gelitten, der Parcours war abgefahren und der Abrieb erzeugte so viel Staub, dass wir ErzieherInnen und Kinder im Sommer in einer Staubwüste spielen mussten.

Deshalb ergriffen wir gemeinsam mit Eltern und Kindern die Initiative: Mit finanziellen Mitteln aus dem Kita-Haushalt (nach Absprache mit dem GKR), mit finanzieller Unterstützung unseres Fördervereins Kinderspielkreise e.V. und durch fachliche Beratung sowie finanzielle Hilfe der Beratungsstelle „Grün macht Schule – KinderGARTEN“ der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft haben wir eine Instandsetzung und „naturnahe Umgestaltung der Freiflächen“ planen und durchführen können. Für die Eltern gab es im Vorfeld einen Elternabend zum Thema durch „Grün macht Schule“ sowie einen Workshop zur Vorbereitung der Pflanz- und Bau-Aktionen. In Folge gab es je einen Pflanztag sowie einen Bautag mit ErzieherInnen, Eltern und Kindern.

Mit den Kindern haben wir im Vorfeld eine Gartenbegehung gemacht und sie zu ihrem „Wunschgarten“ befragt. Die Kinder haben Bilder von ihrem Wunschgarten gemalt, die wir gemeinsam ausgewertet haben. Das Ergebnis: Abgesehen von den 15 Rutschen, die sie sich gewünscht haben, wollten sie vor allem viele Blumen und Büsche zum Versteckspielen. Den Wunsch konnten wir ihnen erfüllen!

Bei den Aktionstagen selbst haben die Kinder am Pflanztag eigenhändig die von den Eltern frisch angelegten Beete mit Blumen und Sträuchern bepflanzt, die Pflanzen mit Pflanzpflöcken, Seil und bunten Stoffwimpeln umgrenzt und geschützt. So konnten sie sich gärtnerisch ausprobieren und entwickelten gleichzeitig ein Gespür dafür, dass Pflanzen Zeit brauchen zum Wachsen und in dieser Zeit geschützt, gepflegt und gegossen werden müssen. An das tägliche Gießen erinnern die Kinder sich selbst und uns bis heute, woran man erkennt, dass sich ihnen bei der Aktion neue Sinnzusammenhänge erschlossen haben: „Was ich gepflanzt habe muss ich pflegen, damit es gedeihen kann. Am Bautag war für alle Beteiligten beeindruckend zu sehen wie die Eltern unter Anleitung eines Schreiners aus ganzen Holzstämmen Bretter für Spielpodeste gesägt und diese zu Holzspiel-podesten montiert haben. Die Kinder hatten Freude daran, ihren Eltern bei dieser Arbeit mit schwerem Werkzeug zuzusehen, die Arbeit ‚fach-männisch‘ zu kommentieren und mit Kinder-schubkarren und -werkzeug nachzuspielen.

Ihrer Kreativität konnten sie beim Gestalten von Gartenschmuck und dekorativen Elementen freien Lauf lassen. Aus Holzresten und Steinen entstanden mit wasserfester Farbe bunt bemalte Garten-Skulpturen.

Ihren Abschluss fand das Projekt in seiner Dokumentation in einer gemeinsam mit den Kindern gestalteten Fotoausstellung im Gemeindehaus, in einem Artikel in unserer Gemeindezeitung „Wannseebote“ sowie bei unser-em Sommerfest am 08. Juli 2016, bei dem gleichzeitig das zehn-jährige Kindergarten-Jubiläum und die Garteneinweihung gefeiert wurden.

Diese Aktion war sowohl aus pädagogischer Sicht als auch für das Miteinander von Eltern, Kindern und ErzieherInnen ein voller Erfolg. Für uns ErzieherInnen gilt neben dem Stolz und der Freude aller über die fertigen Produkte und vorzeigbaren Ergebnisse jedoch vor allem: „Der Weg ist das Ziel“.